



**STADT OSNABRÜCK
FREIRAUMPLANERISCHER WETTBEWERB
NEUGESTALTUNG SCHLOSSGARTEN**

DOKUMENTATION



Ansprechpartner

Auslober

Stadt Osnabrück

Vertreten durch den Oberbürgermeister Wolfgang Griesert

Ansprechpartner:
Dipl.-Ing. Helma Pötter
Fachbereich Städtebau
Mail: poetter@osnabrueck.de

Moderation + Koordination

ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH

Zur Pumpstation 1
42781 Haan

Dipl. - Ing. Jochen Füge
Stadtplaner
Geschäftsführer
Mail: fuege@isr-haan.de

M.Sc. Christina Drenker
Landschaftsarchitektin
Mail: drenker@isr-haan.de

Layout, Fotos, Karten

ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH

Luftbilder

Stadt Osnabrück

Ergebnisse

Ausschnitte aus den Plänen der Verfasser

Registriernummer Architektenkammer Niedersachsen

Reg. Nr. 213-32-17/06

Inhalt

01	Das Plangebiet	4
02	Die Aufgabe	6
03	Das Verfahren	8
04	Das Kolloquium	10
05	Das Preisgericht	12
06	Die Akteure	14
07	Das Ergebnis	16
08	Pressestimmen	30

01

Das Plangebiet

Das Wettbewerbsgebiet liegt sehr zentral in der Innenstadt, ca. 260 m vom Neumarkt entfernt, welcher im Stadtgefüge als zentraler Verkehrsknotenpunkt gilt. Die Innenstadt bestand früher aus der mittelalterlichen Altstadt und Neustadt, die 1306 zu einem Stadtteil vereinigt wurden.

Das Plangebiet selbst liegt in der Neustadt, grenzt jedoch unmittelbar südlich an die historische Altstadt an. Alt- und Neustadt werden durch die Straße Neuer Graben getrennt. Nördlich angrenzend an den Stadtteil befindet sich der Stadtteil Sonnenhügel, im Osten liegt Gartlage, im Süden die Stadtteile Fledder und Schölerberg und im Westen Westerberg, Weststadt und Wüste. Südlich an das Plangebiet schließt sich hauptsächlich Wohnbebauung an. Außerdem befindet sich südlich auf der gegenüberliegenden Seite des Schlosswalls der Willy-Brandt-Platz, welcher sich ebenfalls als innerstädtische Grünfläche darstellt.

Die Osnabrücker Innenstadt weist einige Sehenswürdigkeiten auf, die über die Stadtgrenzen hinaus bekannt sind. Zu diesen gehört neben der historischen Altstadt, dem Rathaus, der Marienkirche und dem Dom St. Peter auch das Schloss mit dem dazugehörigen Schlossgarten.

Der Bearbeitungsraum für den freiraumplanerischen Wettbewerb für den Schlossgarten Osnabrück umfasst eine Fläche von rd. 4 ha. Zum Bearbeitungsraum gehören neben dem gesamten Schlossgarten mit der Schlosswiese auch die Baumallee, die großen Freiflächen vor der OsnabrückHalle, der Schlossinnenhof und der Bereich zwischen Erweiterungsgebäude und Mensa. Aufgrund der vielfältigen Anknüpfungspunkte und Wegebeziehungen wurde neben dem eigentlichen Plangebiet auch ein Betrachtungsraum mit rd. 12 ha definiert. Dieser geht über den Neuen Graben hinaus und umfasst zum einen den Ledenhof und wird zu den anderen Seiten durch die Lyrastraße/ Kolpingstraße, die Schlossstraße und den Schlosswall begrenzt.

Das Schloss und der dazugehörige Schlossgarten beherbergen Teile der Universität Osnabrück. Im Schloss-

garten bzw. an diesen angrenzend befinden sich die OsnabrückHalle, die Osnabrücker Veranstaltungs- und Kongress GmbH, das Hotel arcona Living Osnabrück, die Mensa mit dem Studentenwerk Osnabrück und das Ratsgymnasium Osnabrück.

Die Schlossterrasse im Übergang zwischen Schloss und Garten wurde im Rahmen des Wiederaufbaus in den 1960er Jahren neu gebaut. Aus denkmalpflegerischer Sicht stellt die Terrasse kein prägendes denkmalbestimmendes Element dar. Die Schlossterrasse befindet sich wie das Schloss und der Schlossinnenhof im Eigentum des Landes Niedersachsen.

Südlich dieser Terrasse, also im Norden des Schlossgartens, ist der symmetrisch-geometrische Barockstil an den quadratischen Pflanzbeeten und Brunnen sowie den zwei in Kastenform geschnittenen Lindenreihen westlich und östlich der Beete zu erkennen.

Ursprünglich (historisch) stellte der Schlossinnenhof eine große offene und für Veranstaltungen nutzbare Freifläche dar. In jüngster Vergangenheit wurde der Innenhof neu gestaltet und stellt sich als Rasenfläche mit umlaufendem Weg sowie Hecken- und Rosenpflanzungen dar.

Der Süden des Gartens wurde eher im Stile des englischen Landschaftsgartens gestaltet. Durch den Orkan „Kyrill“ im Jahr 2007 wurden Bepflanzungen und Altholzbestände zerstört, wodurch der Garten im Süden derzeit einen eher offenen Charakter aufweist.

Die Brunnenanlage und das orthogonale Karree sind Teil des denkmalgeschützten Gartens. Die ursprünglich 15 Wasserbecken wurden im Zuge des Wiederaufbaus des Schlossgartens, nach der Zerstörung im Krieg in den 1960er Jahren, geplant und gebaut. Derzeit sind noch 6 Wasserbecken vorhanden. Die übrigen stellen sich heute als Beetflächen dar und werden intensiv gärtnerisch (Wechselblumenflor) genutzt.



02

Die Aufgabe

Ziel des Wettbewerbs war die Erstellung eines freiraumplanerischen Entwurfs und Konzepts für den Schlossgarten Osnabrück.

Wesentliche Aufgabe war es, den Schlossgarten in den Gesamtzusammenhang des Stadtgefüges einzubinden. Es sollte aufgezeigt werden, wie sich das Gelände nach Realisierung der Planung weiterentwickeln kann, um den Standort zu stärken und mit der Umgebung zu verknüpfen. Auch Möglichkeiten perspektivischer Planungen zur mittel- und langfristigen Nutzung des Umfeldes sollten in diesem Zusammenhang betrachtet werden.

Obgleich der Schlossinnenhof durch die Universität vor einigen Jahren neu überarbeitet wurde, sollten neue Entwicklungsperspektiven für diesen Bereich erarbeitet werden. Dabei konnte die ursprünglich historische Nutzung als befestigte Platzfläche in diesem Bereich herangezogen werden.

Ebenso sollten im Rahmen des Wettbewerbs, für die momentan nicht genutzte Schlossterrasse, neue Nutzungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Die abgängigen 6 Wasserbecken waren nicht zu erhalten. Jedoch sollte das Element Wasser, welches im Schlossgarten von Bedeutung ist, auch zukünftig gestalterisch Verwendung finden. Hier war eine Neuinterpretation unter Berücksichtigung der Gesichtspunkte: Unterhaltungskosten, Langlebigkeit, Funktion und Klimaanpassung zu entwerfen.

Die Freifläche sollte wieder für alle Besucher und Passanten öffentlich zugänglich sein. Die Notwendigkeit einer Barrierefreiheit bestand daher als oberstes Grundprinzip im Außenraum / öffentlichem Raum.

Die Zugänge im hinteren, südlichen Bereich des Schlossgartens sind nicht gut einsehbar. Im Rahmen der Neuzensurierung des Schlossgartens sollte auch dieser Bereich besondere Berücksichtigung finden.

Der derzeitige Spielplatz wird im Zuge der Neuplanung eines Studierendenzentrums der Uni Osnabrück an dieser Stelle weichen müssen. Dazu war es notwendig,

den Spielplatz an eine andere Stelle im Plangebiet zu verlegen, jedoch nicht in den Bereich der großflächigen Schlosswiese. Ebenso der Bouleplatz soll im Park erhalten bleiben.

Im Plangebiet befinden sich erhaltenswerte Bäume und planungsrechtlich festgesetzte Bäume. Die festgesetzten Bäume und die Bäume der Allee befinden sich im denkmalgeschützten Bereich des Schlossgartens und standen nicht zur Disposition. Diese waren zu erhalten und ggf. zu ergänzen.

Die denkmalgeschützten Vasen, Sandsteinfiguren, das Lyra-Denkmal und die Mauer am Schlosswall mussten erhalten bleiben. Die Vasen und die Skulpturen der Kontinente sollten auch bei der Umplanung weiterhin ortsnah im Bezug zum Schloss aufgestellt werden. Die anderen nicht ortsfesten Denkmäler konnten bei Bedarf innerhalb des Gartendenkmalbereiches örtlich verändert werden.



03

Das Verfahren

Der Wettbewerb wurde als nichtoffener Wettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren durchgeführt.

Von der Ausloberin wurde eine Teilnehmerzahl von 15 angestrebt, davon wurden 5 Büros gesetzt, 10 Teilnehmer wurden durch ein anonymes Losverfahren ausgelost.

Folgende 5 Teilnehmer wurden als gesetzte Teilnehmer eingeladen:

- club L 94 LandschaftsArchitekten, Köln
- häfner jiménez betcke jarosch landschaftsarchitektur, Berlin
- hutterreimann Landschaftsarchitektur, Berlin
- Irene Lohaus Peter Carl Landschaftsarchitektur, Hannover
- RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn

Folgende 10 Teilnehmer wurden im Anschluss an das Bewerbungsverfahren im Losverfahren ermittelt.

- BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten, Mainz
- [f] landschaftsarchitektur, Bonn
- Franz Reschke Landschaftsarchitektur, Berlin
- guba + sgarb LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, Berlin
- METTLER Landschaftsarchitektur, Berlin
- POLA Landschaftsarchitekten, Berlin
- RSP Freiraum, Dresden
- sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten, Berlin
- Simons & Hinze Landschaftsarchitekten, Berlin
- TDB Landschaftsarchitektur, Berlin

Für die Teilnehmer wurde eine Wettbewerbssumme von 40.000,-€ netto ausgelobt.

Diese unterteilen sich in folgende Preise:

- 1. Preis 17.500 €
- 2. Preis 10.000 €
- 3. Preis 7.500 €
- Anerkennung 5.000 €

Das Verfahren startete am 01.02.2017 mit der Bekanntmachung des Wettbewerbs. Am 22.06.2017 tagte das Preisgericht und entschied einstimmig, dem Auslober zur Umsetzung des Projektes die Arbeit des 1. Preises (Arbeit 1012) unter Berücksichtigung der schriftlichen Würdigung des Preisgerichtes zu empfehlen.

1. Preis:
POLA Landschaftsarchitekten

Weiter entschied das Preisgericht einstimmig die weiteren Preise wie folgt zu vergeben:

2. Preis:
BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten

3. Preis:
RSP Freiraum

Anerkennung:
RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten

Die Ergebnisse werden ab dem 08. August für einen Monat im Schloss Osnabrück ausgestellt.



Freiraumplanerischer Wettbewerb gem. RPW 2013
1-phasig, anonym, mit 15 Teilnehmern

Bewerbungsverfahren
5 gesetzte Büros
10 Teilnehmer zugelost
nach Bewerbungsverfahren

28.03.2017
Preisrichter-
vorbereitung
Rückfragekolloquium

Bearbeitungsphase

22.06.2017
Preisgerichtssitzung

04

Das Kolloquium Erläuterung der Aufgabenstellung

Preisrichtervorbesprechung

Das Preisgericht tagte am 28. März 2017 zum ersten Mal (Preisrichtervorbesprechung). In der Sitzung wurden die Inhalte und Regularien des Verfahrens kurz vorgestellt und die eingegangenen schriftlichen Rückfragen erörtert. Die Ergebnisse der Besprechung wurden anschließend im Kolloquium vorgestellt.

Rückfragenkolloquium

Weiterhin fand zu Beginn des Wettbewerbs, am gleichen Tag wie die Preisrichtervorbesprechung, unter Ausschluss der Öffentlichkeit ein Rückfragekolloquium mit den teilnehmenden Büros statt. Die schriftlich eingegangenen Rückfragen der Teilnehmer wurden durch den Auslober und das Preisgericht beantwortet. Anschließend konnten weitere mündliche Rückfragen gestellt werden.



05

Das Preisgericht Auswahl der Preisträger

Nach Abgabe der Entwürfe und der Vorprüfung tagte das Preisgericht am 22.06.2017. Das Preisgericht, bestehend aus Vertretern der Stadt Osnabrück, der Universität und externen Fachleuten vergab einstimmig für den Entwurf des Büros POLA Landschaftsarchitekten aus Berlin den 1. Preis.

Den zweiten Preis erhielt das Büro BIERBAUM.AICHELLE.landschaftsarchitekten aus Mainz, mit dem 3. Preis wurde die Arbeit vom Büro RSP Freiraum aus Dresden ausgezeichnet. Die Anerkennung erhielt das Büro RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten aus Bonn.



06

Die Akteure

Preisgericht, Stimmberechtigte Mitglieder

- Prof. Cornelia Müller, Landschaftsarchitektin, Osnabrück und Berlin
- Prof. Rainer Sachse, Landschaftsarchitekt, Nürtingen-Geislingen und Düsseldorf
- Frank Otte, Architekt, Stadtbaurat Stadt Osnabrück
- Hartmut Damerow, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsentwicklung, Osnabrücker ServiceBetrieb
- Matthias Dieler, Architekt, Universität Osnabrück
- Cristina von Pozniak-Bierschenk, Architektin, Staatliches Baumanagement Osnabrück-Emsland
- Katharina Pötter, CDU-Fraktion
- Ulrich Hus, SPD-Fraktion

Stellvertreter

- Rebekka Junge, Landschaftsarchitektin, Bochum
- Franz Schürings, Fachbereichsleiter Städtebau, Stadt Osnabrück
- Dr. Wilfried Hötter, Universität Osnabrück
- Kristana Widjaja, Staatliches Baumanagement Osnabrück-Emsland
- Volker Bajus, MdL, Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Beratende, nicht stimmberechtigte Mitglieder

- Jan Jansen, OsnabrückHalle
- Ira Klusmann, Hotel arcona Living Osnabrück
- Felix Siebert, AStA der Uni Osnabrück
- Prof. Dr. Johanna Schoppengerd, Hochschule Osnabrück
- Lothar Wehleit, Ratsgymnasium Osnabrück
- Rainer Schomann, Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege

Allgemeine Vorprüfung

- Helena Ammerich, Fachdienst Bauordnung und Denkmalpflege, Stadt Osnabrück
- Helma Pötter, Fachdienst Bauleitplanung, Stadt Osnabrück
- Heike Stumberg, Fachdienst Verkehrsplanung, Stadt Osnabrück
- Wiebke Holste, Fachdienst Naturschutz und Landschaftsplanung, Stadt Osnabrück
- Dirk Wisniewski, Stadtwerke Osnabrück, Entwässerung
- Hans Schröder, Osnabrücker ServiceBetrieb
- Jochen Füge, ISR Stadt und Raum, Haan
- Christina Schlottbom, ISR Stadt und Raum, Haan
- Björn Schwabe, ISR Stadt und Raum, Haan

Teilnehmer

- club L 94 LandschaftsArchitekten, Köln
- häfner jiménez betcke jarosch landschaftsarchitektur, Berlin
- hutterreimann Landschaftsarchitektur, Berlin
- Irene Lohaus Peter Carl Landschaftsarchitektur, Hannover
- RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn

Die weiteren 10 Teilnehmer wurden im Anschluss an das Bewerbungsverfahren im Losverfahren ermittelt.

- BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten, Mainz
- [f] landschaftsarchitektur, Bonn
- Franz Reschke Landschaftsarchitektur, Berlin
- guba + sgarb LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, Berlin
- METTLER Landschaftsarchitektur, Berlin
- POLA Landschaftsarchitekten, Berlin
- RSP Freiraum, Dresden
- sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten, Berlin
- Simons & Hinze Landschaftsarchitekten, Berlin
- TDB Landschaftsarchitektur, Berlin



07

Das Ergebnis

1. Preis:

POLA Landschaftsarchitekten

2. Preis:

BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten

3. Preis:

RSP Freiraum

Anerkennung:

RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten



Arbeit 1012 / Kennzahl 940274
POLA Landschaftsarchitekten
Verfasser: Jörg Michel
Mitarbeiter, Studierende: Sara Perovic,
Charlotte Diller, Florian Rüster
Hilfskräfte: Sven Hinrichs



Arbeit 1010 / Kennzahl 131242
BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten
Verfasser: Klaus-Dieter Aichele, Günter
Schüller
Mitarbeiter, Studierende: Frank Finger,
Martina Heims, Kai Faust, Fabian Adler



Arbeit 1003 / Kennzahl 854217
RSP Freiraum
Verfasser: Christoph Ritter
Mitarbeiter, Studierende: Holger Kunath,
Manuel Corvey, Sandro Schaffner



1001 Anerkennung

Arbeit 1001 / Kennzahl 825649
RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten
 Verfasser: Stephan Lenzen
 Mitarbeiter, Studierende: Volker Lescow, Sabelo Jeebe, Sharon Lüsse



1002

Arbeit 1002 / Kennzahl 763408
hutterreimann Landschaftsarchitektur GmbH
 Verfasser: Barbara Hutter, Stefan Reimann
 Mitarbeiter, Studierende: Anja Schier, Hennig Holk, Janika Schmidt



1004

Arbeit 1004 / Kennzahl 290637
Lohaus + Carl Landschaftsarchitekten + Stadtplaner
 Verfasser: Peter Carl, Irene Lohaus
 Mitarbeiter, Studierende: Tina Wiese, Jennifer Sokatsch, Robert Brandt
 Hilfskräfte: Sven Kozyra



1008

Arbeit 1008 / Kennzahl 486161
TDB Landschaftsarchitektur
 Verfasser: Eva-Maria Boemans, Karl Thomanek
 Mitarbeiter, Studierende: Florian Feiertag, Luka Gilic



1009

Arbeit 1009 / Kennzahl 783264
häfner jiménez betcke jarosch landschaftsarchitektur GmbH
 Verfasser: Jens Betcke, Thomas Jarosch
 Mitarbeiter, Studierende: Daniel Stimberg, Merle Ohseloff



1011

Arbeit 1011 / Kennzahl 304050
guba + sgard LANDSCHAFTSARCHITECTEN
 Verfasser: Thomas Guba
 Mitarbeiter, Studierende: Gregoire Tourne, Alexander Roscher, Metteo de Angelis



1005

Arbeit 1005 / Kennzahl 350971
sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten
 Verfasser: A.W. Faust
 Mitarbeiter, Studierende: Heyden Freitag, Carol Zaci, Marta Balestri, Sumika Aizawa



1006

Arbeit 1006 / Kennzahl 360811
Simons & Hinze Landschaftsarchitekten
 Verfasser: Thorsten Hinze, Paul Simons
 Mitarbeiter, Studierende: Helge Frevert, Alina Stasienko
 Fachplaner: Kellner Spiel, Hans Georg Kellner



1007

Arbeit 1007 / Kennzahl 345543
club L 94
 Verfasser: Frank Flor, Jörg Homann, Götz Klose, Prof. Burkhard Wegener
 Mitarbeiter, Studierende: Anne Heidorn, Anika Brede



1013

Arbeit 1013 / Kennzahl 323221
Franz Reschke Landschaftsarchitektur
 Verfasser: Franz Reschke
 Mitarbeiter, Studierende: Lasse Malzahn, Jan Ole Rolfes, Janina Gäckler
 Hilfskräfte: Leon Giseke



1014

Arbeit 1014 / Kennzahl 533438
[f] landschaftsarchitektur
 Verfasser: Gunter Fischer
 Mitarbeiter, Studierende: Angelina Georgieva, Kiriaki Katsika



1015

Arbeit 1015 / Kennzahl 231128
METTLER Landschaftsarchitektur
 Verfasser: Rita Mettler
 Mitarbeiter, Studierende: Claudio Bertelli, Marek Langner, Davide Manca, Paul-Moritz Platzbecker, Diego Wallis

07

1. Preis POLA Landschaftsarchitekten

Leitidee (gemäß Verfasser) „Harmonie durch Symmetrie“

Der vorliegende Entwurf wagt den Versuch einer modernen Neuinterpretation des Barockgartens. Dabei geht es nicht um eine Rekonstruktion, vielmehr um eine heutige Neuinterpretation. Die Transformation eines Gartentyps, der einst radikal modern und fortschrittlich in seiner Zeit war, später als ein Synonym der Machtdemonstration galt. Doch sein Grundcharakter der absoluten Ausgewogenheit und mathematischen Harmonie ist genau der Punkt, an dem unser Gestaltungskonzept ansetzt. Harmonie durch Symmetrie.

Unter Würdigung und Einbeziehung aller über die Jahre hinweg vorgenommenen formalen Veränderungen wird versucht, den Geist der Gartenanlage zu erfassen und neu zu beleben.

Dabei ist es ein wesentliches Ziel, die fehlende funktionale Beziehung zwischen der Schlossterrasse und dem Schlossgarten wiederherzustellen. Das klassische Parterre wurde vor allem aus der Nähe betrachtet genossen. Die heutigen quadratischen Pflanzbeete und Wasserspiele liegen eingebettet in eine Rasenfläche, schwer vom Weg zu erreichen und zu betrachten, dadurch isoliert vom Besucher. Ein zentrales Element, ein Zentrum innerhalb der Gesamtanlage fehlt.

Es soll wieder möglich sein, direkt mit dem Wasserspiel in Kontakt zu kommen, auf oder an seinem Beckenrand zu sitzen und das Herzstück der Gartenanlage, das Parterre unmittelbar zu erleben. Dieses für das klassisch barocke Parterre typische Element von Fontänen wird die neue Hauptattraktion des Schlossgartens. Mehrere Wasserspeier am Rand des 15m im Durchmesser breiten Wasserbeckens betonen den barocken, axialen Bezug von Schloss und Garten, verhindern aber gleichzeitig eine fußläufige mittige Querung von der Terrasse auf die Schlosswiese. Durch das Umlaufen des Wasserbeckens ergeben sich verschiedenste Blickbeziehungen und Blickwinkel in den Schlossgarten. Wenn die Fontänen nicht aktiv sind, ist das Wasserbecken als ruhiger Spiegel zu erleben, in dem sich das Schloss in seiner barocken Pracht spiegeln kann. Die narzisstische Verspieltheit als Wesen des klassischen Barocks wird hier zitiert.

Einen wesentlichen Teil dazu trägt auch die neue gestaltete Schlossterrasse bei.

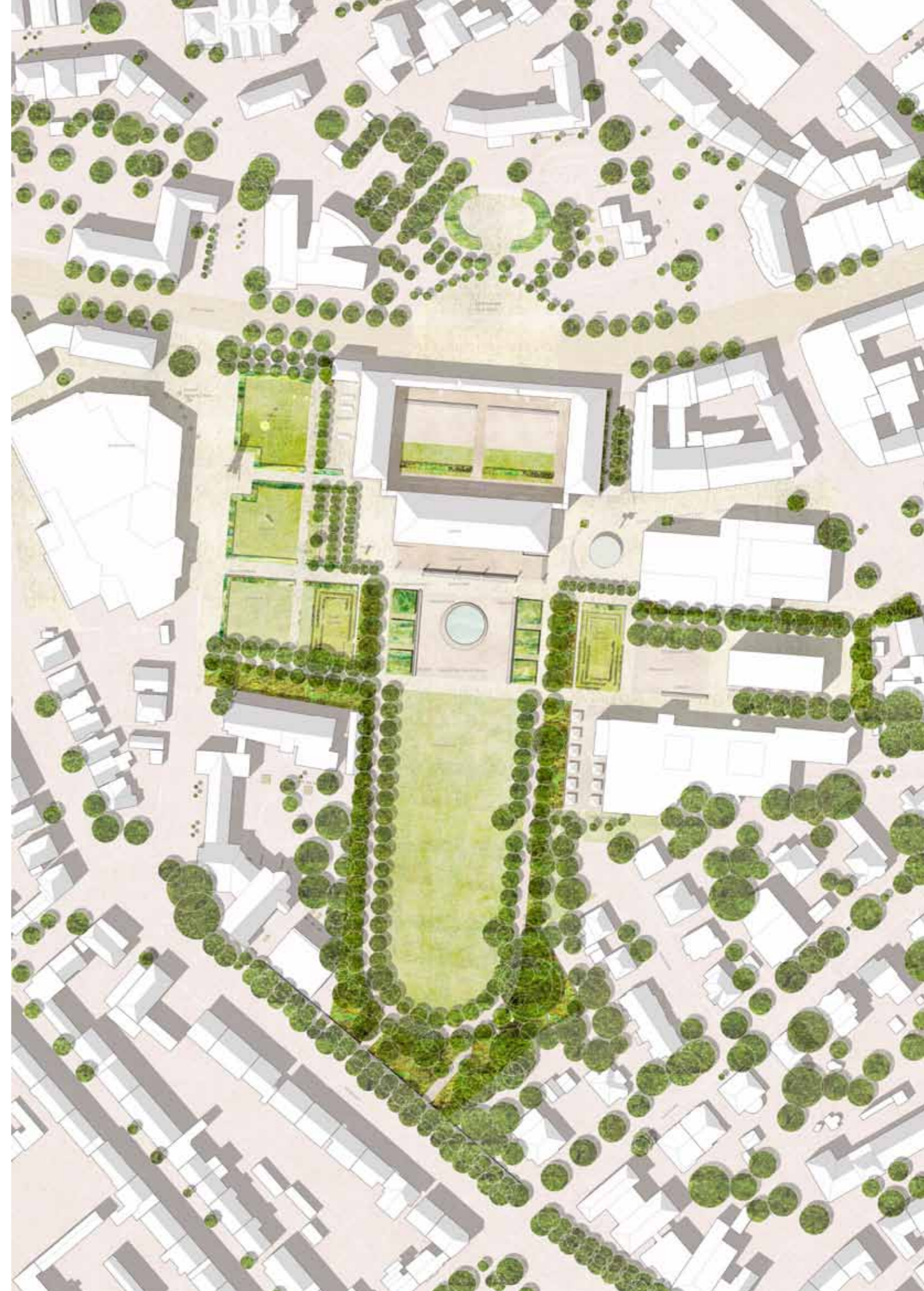
Die mittige Schlosstreppe wird zu Gunsten einer zentralen, südlich ausgerichteten Sitzbank aufgegeben. Die Terrasse selber wird auf das Erdgeschossniveau des Schlosses angehoben. So ist ein barrierefreies Betreten der Terrasse aus dem Schlossfoyer heraus für diverse Universitätsveranstaltungen möglich. Gleichzeitig bietet sich ein erhabener Blick von der Terrasse über den Garten. Die seitlichen Freitreppen ermöglichen den Zutritt zum Schlossgarten.

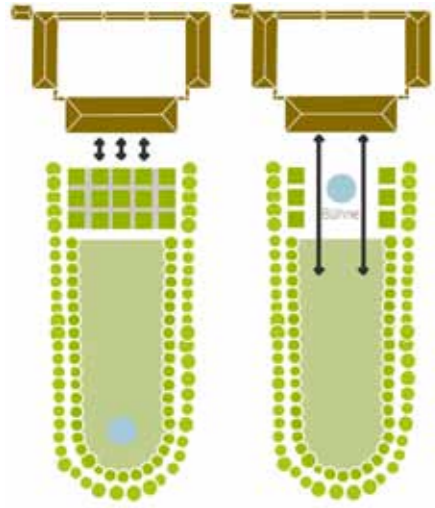
Das neue Gartenparterre – Treffpunkt vorm Wasserspiel

Das neue Parterre vor dem Osnabrücker Schloss wird ein von Sitzbänken vor einem Wasserspiel und rahmenden Wechselflorbeeten bestimmter Ort sein. Dabei bildet das Wasserbecken das neue Gelenk zwischen Alt und Neu. Es ist auch eine Hommage an den Entwurf von Lendholt aus dem Jahr 1963.

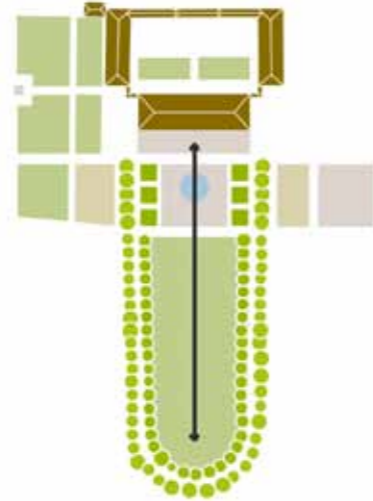
Beurteilung durch das Preisgericht

Der Arbeit gelingt es durch Transformation neue Qualität zu schaffen. Im Parterre wird mit der konzipierten Brunnenanlage ein zeitgemäßer Akzent geschaffen, der ein neuer zentraler Anziehungspunkt im Schlosspark werden kann. An der Schlossterrasse bietet eine steinern eingehauste Sitzbank mit hoher Rückenlehne einen Ruhepol. Das neue Angebot an intensiven und extensiven Spielmöglichkeiten wird positiv gewürdigt. Die Zweiteilung der neuen Spielflächen wird jedoch vom Spielablauf kritisch gesehen. Der befestigte Campusplatz findet die richtige Antwort auf die Nutzungsansprüche. Die Lage der Fahrradabstellanlagen ist nicht optimal gewählt. Die Kombination der Pflanzkuben mit den flankierenden langen Bänken wirkt einladend und bietet Spannung. Die angebotene Verknüpfung über eine Platzfläche mit Anbindung an den Ledenhof wirkt gelungen.

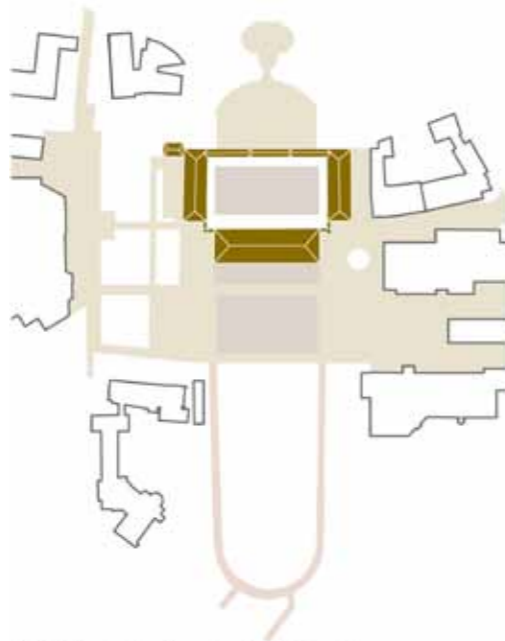




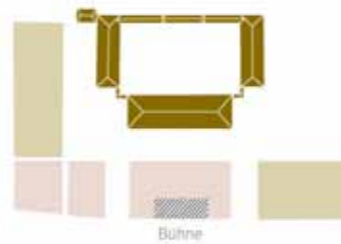
Der Schlossgarten öffnet sich zum Schloss



Symmetrie, Harmonie, Parterre und Boskett

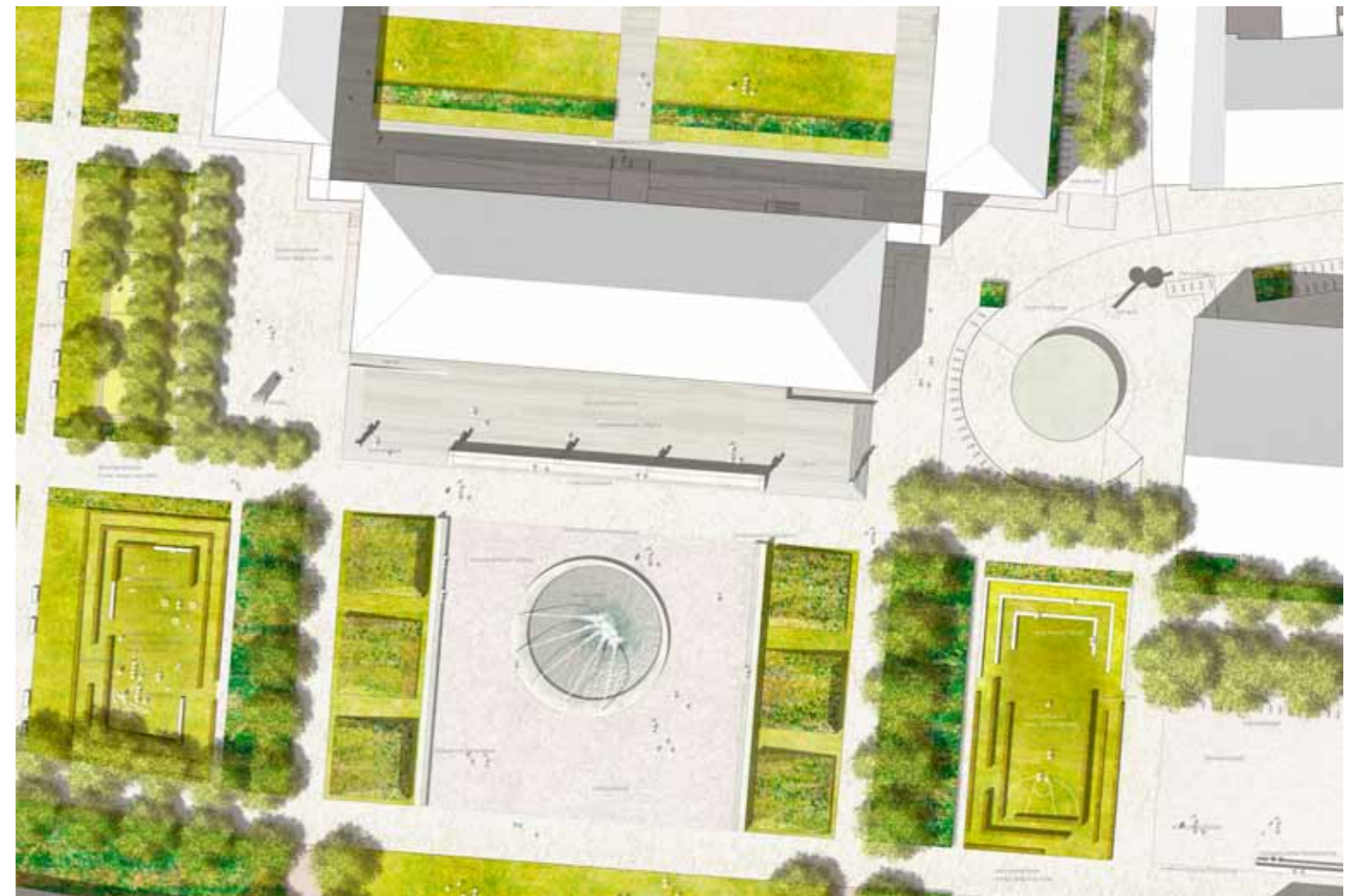


Eine Belagsfläche als verbindender Teppich für Stadt und Garten



1. Bauabschnitt
2. Bauabschnitt

Bauabschnitte



2. Preis

BIERBAUM.AICHELE.

landschaftsarchitekten

Entwurfsgedanken (gemäß Verfasser)

Das Altherwürdige schätzen und achten, es schützen und auf eine heutige Plattform mitnehmen. Hier bringen zeitorientierte Prozesse neue Nutzungsanforderungen hervor. Die daraus resultierenden Funktionsabläufe sind anders als zu feudaler Zeit. Neuordnungen und Neuinterpretationen ohne den Geist der Vergangenheit zu verdecken und dem neuen Anspruch uneingeschränkt zu entsprechen, ist Aufgabe der Neugestaltung des Schlossgartens als Campus.

Schlossgarten

Terrasse

Die Terrasse wird durch eine zwischen den Skulpturenpodesten eingespannte Stufenanlage großzügig zum Garten geöffnet. Hierdurch wird die direkte Verbindung von Schloss und Garten hergestellt.

Parterre

Das Parterre gestaltet sich als Reminiszenz in Form einer artifizell-ornamentalen Plattform (Platzfläche). In Flucht der Terrasse in südlicher Richtung und der beiden ost-west verlaufenden Hauptwege, fügt sich die ca. 2000 m² große Belagsfläche gleich einer mächtigen Intarsie in die ebene Fläche. Die Belagsornamentik erinnert an einen überdimensionalen Ausschnitt eines klassischen Tapetenmusters und assoziiert in dieser Dimension barocke Formensprache. Das „neue Parterre“, wird in den Sommermonaten von einem Wasserfilm überzogen, der begehbar ist.

Diese Neuinterpretation als eine Form von Reminiszenz zu den historischen Wasserspielen, inszeniert durch die Lebendigkeit und Dichte des Wassers die Blickwinkel des Betrachters immer wieder neu. Der „neue Geist des Lustwandels“, wird hier durch beispielbare, erlebbare und kunstvolle Inszenierung zum Magnet des Schlossgartens.

Während der Wintermonate sowie bei Veranstaltungen etwa dem alljährlichen open air Konzert funktioniert der Platz als Platz.

Schlosswiese

Die Schlosswiese als sogenannte „grüne Plattform des Campus“ wird in ihrer derzeitigen offenen und besonders in nord-süd Richtung verlaufenden Ausdehnung erhalten. Es sind zusätzlich im Wiesenraum wenige Bäume vorgesehen, die zum einen die Dramatik der Fernwirkung verstärken und die Tiefe des Raumes spannend gliedern, zum anderen ein kleines Bild zum einstigen Landschaftspark erahnen lassen.

Südlicher Zugang

Der südliche Hauptzugang zum Schloss wird zu einer attraktiven Pforte zum Park gestaltet.

Spielplatz „Spiellust-Garten“

Der ca. 1700 m² große, neue Spielplatz östlich der Allee thematisiert „Phantasie und die Lust damit zu spielen“. Generationsübergreifendes Spiel wird in der Gestaltungsform eines riesigen Schlossgartens mit Formgehölzen und Blumen angeboten.

Beurteilung durch das Preisgericht

Der Entwurf berücksichtigt die vorhandenen Baumbestände und ergänzt sinnhaft den Bestand, sodass weiterhin Durchblicke möglich sind. Das Konzept ist ausgewogen und durchdacht in Symmetrie und Axialität. Die Endpunkte sind gut gewählt und die vorhandenen Räume wurden respektiert. Die neue Treppen- und Terrassenanlage fügt sich selbstverständlich ein. Im Parterre entsteht eine interessante Transformation mit hoher Aufenthaltsqualität. Der aufgenommene Dialog mit dem Ledenhof wird positiv gesehen. Der Mensavorplatz überzeugt in seiner Funktionalität und der Verortung der Fahrradständer. Kritisch werden die in der Planung vorgesehenen jetzt sichtbaren Stellplätze am Biergarten/Unikeller ohne Sichtschutz gesehen. Die bisherigen gärtnerischen Qualitäten der Gartenanlage mit hohem Vegetationsanteil werden konzeptionell vermisst. Der „Spiellustgarten“ ist am richtigen Ort gewählt, jedoch wirkt die Ausgestaltung an dem Ort nicht angemessen.



07

3. Preis RSP Freiraum

Entwurfserläuterung (gemäß Verfasser)

Idee

Der vorliegende Entwurf möchte den durchgängigen zentralen Gartenraum als charakteristisches Element des lenholdtschen Planes als unmittelbaren Bezug zum Schloss stärken. Deshalb wird vorgeschlagen, den Bereich des ehemaligen Parterres auszuräumen und so die Durchgängigkeit und den Bezug zum Schloss zu erhöhen. Auf der so neu geordneten Schlosswiese wird die Lage der Wasserspiele aus dem Entwurf von Lenholdt übernommen, die Einzelbecken werden jedoch zu einem beispielbaren Wasserband zusammengefasst.

Im Kontrast zur Öffnung der zentralen Achse wird angeregt, die angrenzenden Bereiche durch Baumhaine zu verdichten und als zusammenhängende Querverbindung zu etablieren. Dies bildet eine neue Gestaltungsebene, welche sich als ergänzende Schicht über die Gestaltung aus den 60er Jahren legt. Das Raster der Baumfelder nimmt dabei die Rhythmik der angrenzenden Baumpflanzungen auf. So wird ein starker Rahmen geschaffen, welcher die zu erhaltenden Pflanzungen aufgreift und die unterschiedlichen Teilbereiche der Gartenanlage zusammenfasst. Dadurch wird der Entwurf von Lenholdt gestärkt ohne dessen Hauptintention zu überlagern.

Durch Ihre Gewichtung führen diese neuen Baumfelder zu einer Stabilisierung des Gesamtkonzeptes Schlossgarten und erzeugen eine ausgleichende Balance zwischen den unterschiedlichen Gartenpartien. Nicht zuletzt entsteht mit den „Neuen Gärten“ westlich des Schlosses ein offener, moderner und frischer städtischer Raum, in dem die Saisonpflanzung aus dem Bereich des ehemaligen Parterre neu verortet wird. Den südlichen Abschluss des Schlossgartens bildet das von Lenholdt übernommene runde Wasserspiel mit Fontäne, in welchem die Sichtbeziehungen von der Schlossterrasse heraus gebündelt werden.

Thema

Der Entwurf möchte im Besonderen an die friedensstiftende Tradition der Stadt Osnabrück anknüpfen und den Schlossgarten als einen Ort des interkulturellen

Zusammenlebens thematisieren. Vorgeschlagen wird die Baumfelder mit Baumarten aus verschiedenen Regionen der Erde in gleichmäßigem Raster als Sinnbild für die Gleichheit von Religion, Kultur und Sprache aufzupflanzen. Ein an den umlaufenden Weg angegliedertes Geschichtsband aus Sandstein soll wesentliche Punkte im Zusammenhang mit der Rolle Osnabrücks bei der Verhandlung des Westfälischen Friedens erläutern.

Spielplatz

Auch in den Spielwelten wird das Thema aufgegriffen und vorrangig Angebote geschaffen, welche ein gemeinschaftliches, kooperatives Spiel ermöglichen. Ausgehend von den 4 barocken Skulpturen der Schlossterrasse, welche die damals bekannten Kontinente darstellen, wird ein Spielangebot geschaffen, welches sich im weitesten Sinne mit der Thematik Welt/Regionen/Kontinente/Länder/Frieden beschäftigt. Die sieben Kontinente bilden dabei Spielinseln, welche in freier Anordnung rasterartig im westlichen Teil des Schlossgartens gruppiert werden. Mit Ihrer thematischen Gewichtung sprechen die als Kontinente ausgebildeten Spiellandschaften die unterschiedlichsten Sinne und Altersgruppen an.

Beurteilung durch das Preisgericht

Das Konzept sieht die geometrische Strenge in naher Anlehnung an die Bestandsstrukturen vor. Im Zentrum des Entwurfes steht die Stärkung des Vorhandenen. Die neuen Wasserbecken rahmen das Parterre ein. Die Kuben in den Wasserbecken werden auch als Sitz- und Spielelemente nutzbar angeboten. Das Geschichtsband kann als identitätsstiftendes Element für den Ort nicht überzeugen. Die Baumhaine seitlich bieten vorgeschlagene spannende Raumbildungen an und schaffen einen konzeptionellen Bezug zueinander. Die Idee des Spielplatzes mit Bezug auf die Kontinente kann nicht überzeugen, da die Figuren keinen historischen Bezug zum Osnabrücker Schloss haben. Der gärtnerische Charakter bietet keinen Bezug zum Ort an. Die Auseinandersetzung zwischen Schloss/Terrasse und Parterre fehlt. Die drei Zugänge am Schlosswall wirken überinstrumentalisiert.



07

Anerkennung RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten

Entwurfserläuterung (gemäß Verfasser)

Herleitung

Der Entwurf respektiert die historische Grundstruktur des Osnabrücker Schlossgartens ohne dabei in eine Lethargie zu verfallen. Die Weiterentwicklung in eine generationsgerechte Parkanlage, welche den zeitgemäßen Bedürfnissen der Bürger und Besuchern gerecht wird, steht dabei im Vordergrund. Zunächst wird die Vernetzung mit der Umgebung gestärkt ohne dabei den Schlossgarten mit seinen historischen Prägungen und Strukturen zu negieren. Dieses betrifft vor allem auch die zukünftig verbesserte Verknüpfung in den Norden, welche die baldige Veränderung der Straße ‚Neuer Graben‘ mit sich führen wird.

Entwurf

Eine Rahmung des Schlossgartens im Westen wird wieder hergestellt und schafft einen Willkommens-Effekt, wenn man über die Wege mit begleitender Bepflanzung in den Schlossgarten eintritt. Basierend auf der historischen Parkanlage wird an der Stelle der ehemaligen Orangerie ein Generations-Themenspielplatz entwickelt, der auch weiterhin die vorhandene Boule-Bahn beinhaltet. In Bezug auf die Netto-Spielfläche vergrößert dieser sogar das Spiel- und Sportangebot zu der Bestandssituation.

Anschließend bildet die Schlossterrasse, welche im Bestand auf Grund Ihrer Struktur leider nur bedingt genutzt wird, das Herzstück des Schlossgartens. Dabei wird der historische Grundriss der Terrasse durch den Bodenbelag markiert, aber die eigentliche Dimensionierung des erhöhten Teils passend zur Raumsituation zurückgenommen. Eine Sitzkante mit Holzaufgabe vermittelt zwischen ‚Hochterrasse‘ und Park und bietet ausreichend Sitzmöglichkeiten.

Wasserspiegel anstelle der sanierungsbedürftigen Brunnen zitieren diese und greifen zudem auf metaphorische Weise das Thema der Broderie-Gärten auf. Dieses soll aber nicht nur eine zeitgemäße Interpretation der Historie sein, sondern auch an warmen Sommertagen zur Interaktion mit dem Wasser einladen. Die übrigen

Bereiche der zentralen Parkachse werden gestalterisch erhalten, wobei die ausgefallenen Bäume ersetzt werden und das marode Gebäude an der denkmalgeschützten Mauer entfällt.

Das Bestandspflaster des Innenhofes wird als charismatisches und sehr prägendes Element erhalten und durch einen Natursteinbelag als Inlay für den Innenhof ergänzt, um die gewünschte Multifunktionalität herzustellen. Auch wenn historisch nicht vorhanden, werden drei Bäume im Innenhof ergänzt. Dieses soll die Aufenthaltsqualität steigern, um das sonst zu nüchterne Bild zu brechen, aber auch der Funktionalität für Veranstaltungen nicht im Wege zu stehen.

Als Studenten Plaza wird der von der Mensa, EW-Gebäude und Studierenden Zentrum gerahmte Platz endgültig ein wichtiger Knotenpunkt des Areals. Dieser eignet sich ebenfalls für kleinere temporäre Veranstaltungen oder kann auch während des „Schlossgarten-Openairs“ Infrastrukturen für dieses aufnehmen. Das „Schlossgarten-Openair“ selbst kann wie gewohnt weithin im zentralen Schlosspark stattfinden.

Beurteilung durch das Preisgericht

Die Arbeit kann durch ihr klares Konzept überzeugen. Der Einsatz des Elementes Wasser ist gut gewählt. Es stellt sich jedoch die Frage, warum die flankierenden Wasserspiegel nicht die gesamte Breite des Parterres ausfüllen. Die Grünfläche zwischen Spielplatz und OsnabrückHalle wirkt beliebig. Hier wird eine Übererschließung für die verschiedenen Verkehrsteilnehmer gesehen. Die Nutzungsmischung bietet alle gewünschten Grundangebote an, so ist zum Beispiel der Spielplatz von allen Seiten gut zugänglich. Die Bäume im Schlossinnenhof werden aus historischen Gründen und den bestehenden Anforderungen für Veranstaltungen als deplatziert gesehen. Auch wird eine Ergänzung des landschaftlicheren Baumbestandes im südlichen Bereich des Gartens vermisst.



NEUE OSNABRÜCKER
ZEITUNG

JURY KÜRT SIEGERENTWURF

22.06.2017, 13:55 Uhr

Ein neues Gesicht für den Osnabrücker Schlossgarten




Osnabrück. Für die Gestaltung des Schlossgartens wurde von der Stadt ein freiraumplanerischer Wettbewerb ausgelobt. Am Donnerstag entschied sich die Jury für den Entwurf des Büros Pola aus Berlin. Umgesetzt werden soll der Entwurf in einzelnen Schritten – abhängig von den finanziellen Möglichkeiten.

Ein großer gepflasterter Platz mit einem Brunnen vor dem Schloss ist der Blickfang in der Idee des Berliner Landschaftsarchitekten Jörg Michel. Eingefasst wird der sich zur großen Wiese öffnende Platz an den verbleibenden drei Seiten von langen Sitzbänken, hinter denen sich wiederum Pflanzbeete befinden. Der derzeitige Kinderspielplatz, der eigentliche Anlass zur Neugestaltung des Schlossgartens – die Uni plant an seiner Stelle den Bau eines Studienzentrums – wird aus dem Bereich zwischen Erweiterungsgebäude und Mensa Richtung Stadthalle verlegt. In der Gesamtbetrachtung und im Verhältnis zur überplanten Fläche halten sich die Eingriffe in die derzeitige Struktur des Schlossgartens in einer recht überschaubaren Größenordnung.

„Der Wettbewerb hatte kein einfaches Thema“, so Stadtbaurat Frank Otte bei der Vorstellung des Siegerentwurfs, den die Jury aus insgesamt 15 Vorschlägen herauswählte. Vor allem die Einhaltung denkmalpflegerischer Vorgaben musste in die Ideenentwicklung einbezogen werden. Außerdem sollte die Neugestaltung bedenken, dass der Schlossgarten auch in Zukunft noch für größere Veranstaltungen wie zum Beispiel das Schlossgarten-Open-Air genutzt werden kann. „Der Brunnen kann mit einer Bühne überbaut werden“, so Otte. Zudem soll bei der Neugestaltung auch gleich die für solche Veranstaltungen notwendige Infrastruktur bedacht werden. Eine weitere wichtige Vorgabe war die schichtenweise Umsetzung des Entwurfs. „Wir haben nicht die finanziellen Mittel, um den Entwurf in einem Zug realisieren zu können“, sagt Otte.

So werden die Umbauarbeiten wohl in mehreren Schritten, über die Jahre verteilt, in Angriff genommen werden. Wobei derzeit noch unklar ist, wann der Startschuss fallen wird. Der Beginn der Arbeiten ist abhängig von den Planungen der Universität. „Wir stehen hier in engem Kontakt“, so Otte, nach dessen Worten die Verlegung des Spielplatzes dem Bau des Studienzentrums vorgeschaltet wird.

Die Verwaltung wird in einem nächsten Schritt dem Stadtentwicklungsausschuss wahrscheinlich Ende August die Pläne vorstellen. Im weiteren Verlauf sollen erste Kostenrechnungen erstellt werden, zu denen Otte am Donnerstag noch keine Angaben machen konnte. Zumindest mit dem Wettbewerb sei man aber schon im gesteckten Rahmen von 80000 Euro geblieben. Darin enthalten sind auch die Preisgelder für die drei platzierten Entwürfe in Höhe von 17500 Euro für den ersten, 10 000 Euro für den zweiten und 7500 Euro für den dritten Platz sowie 5000 Euro als Anerkennungspreis für einen vierten Entwurf.

Für die Öffentlichkeit wird der Gewinnerentwurf ab dem 8. August im Schloss am Neuen Graben ausgestellt werden.

NEUE OSNABRÜCKER
ZEITUNG

UMGESTALTUNG GEPLANT

30.06.2017, 15:35 Uhr

Umfrage: Wie soll der Osnabrücker Schlossgarten künftig aussehen?




Osnabrück. Der Osnabrücker Schlossgarten soll neu gestaltet werden. Der Entwurf sieht einen großen gepflasterten Platz vor dem Schloss vor. Die Mitte des Platzes soll ein Brunnen zieren. Ist der Plan der große Wurf oder Geldverschwendung? Stimmen Sie ab!

Mit einem Wettbewerb suchte die Stadt den passendsten Entwurf für die Neugestaltung des Schlossgartens. Gewonnen haben die Pläne des Berliner Landschaftsarchitekten Jörg Michel (Büro Pola). Sein Entwurf setzt auf einen Blickfang direkt vor dem Schloss: Ein großer, gepflasterter Platz mit einem Brunnen, eingefasst an drei Seiten von langen Sitzbänken, hinter denen sich Pflanzbeete befinden.

Umsetzung in Etappen

Der Schlossgarten-Spielplatz wird in die Nähe der Stadthalle verlegt. Auf seinem Platz baut die Uni ein Studienzentrum. Die Umgestaltung soll in mehreren Etappen erfolgen. Der Stadt fehlt das Geld, um die Gesamtkosten auf einen Schlag zu tragen.

An den Plänen für das neue Schlossgarten-Design gibt es Kritik. Die Osnabrücker FDP bemängelt, dass sich die Stadt mit einem neuen Brunnen Folgekosten aufhals. Außerdem werde den Bürgern das Farbenmeer der ausladenden Blumenbeete fehlen, heißt es von der Partei. Unverständlich sei zudem, dass Grünflächen zugesperrt würden, während Privatleute Versteckungen auf ihren Grundstücken zu vermeiden hätten.

Kritiker bemängeln Geldverschwendung

Im Mittelpunkt der Kritik des Bundes Osnabrücker Bürger (BOB) steht der finanzielle Aufwand für die Neugestaltung. So lange es in Osnabrück Schulnoten gebe, vor denen Kinder sich ekeeln, sollten keine öffentlichen Gelder für „verzichtbare und fragwürdige Projekte“ ausgegeben werden.

Was meinen Sie: Sollte Osnabrück das Geld für den Siegerentwurf in die Hand nehmen? Stimmen Sie ab!

ONLINE
FOCUS Local

Neuburg vom 28.06.2017

Montag, 26.06.2017, 11:21

Stadt Osnabrück

26.6.2017. Nach einer spannenden sechsstündigen Preisgerichtssitzung am Donnerstag, 22. Juni, stand der Sieger des freiraumplanerischen Wettbewerbs für die Neugestaltung des Schlossgartens fest.

Das elfköpfige Preisgericht, bestehend aus Vertretern der Stadt Osnabrück, der Universität und externen Fachleuten fällt die Entscheidung zu Gunsten des Entwurfs des Büros POLA Landschaftsarchitekten aus Berlin. Der Entwurf besticht durch das kreisrunde Wasserbecken, welches den zentralen neuen Anziehungspunkt vor der Schlossterrasse bildet, so die Vorsitzende des Preisgerichts Frau Prof. Cornelia Müller.

Osnabrücks Stadtbaurat Otte ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis: „Wir sind froh, einen so starken Entwurf gefunden zu haben“.

In der Preisgerichtssitzung wurden 15 anonym eingereichten Arbeiten beurteilt. Insgesamt wurden drei Preise und eine Anerkennung vergeben, die insgesamt mit 40.000, Euro netto dotiert sind. Den zweiten Preis erhielt das Büro BIERBAUM.AICHELE Landschaftsarchitekten aus Mainz, mit dem 3. Preis wurden die Arbeit vom Büro RSP Freiraum aus Dresden ausgezeichnet. Die Anerkennung erhielt das Büro RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten aus Bonn.

Der Wettbewerb startete am 28. März mit einer Auftaktveranstaltung im Schloss. Ziel des Wettbewerbs war die Neugestaltung des Schlossgartens unter Berücksichtigung der denkmalgeschützten Anteile, dem bestehenden Nutzungsdruck und der vielfältigen Anknüpfungspunkte und Wegebeziehungen mit dem Umfeld. Die Neugestaltung des Schlossgartens soll unter anderem zu einer verbesserten Wahrnehmung des Schlossgartens für die Osnabrücker Bevölkerung und Gäste der Stadt führen. Zur Bearbeitung der vielschichtigen Aufgabe standen den Teilnehmern zehn Wochen zur Verfügung.

Die Ausstellung der Arbeiten im Schloss wird nach den Sommerferien am 8. August offiziell eröffnet. Zur Ausstellungseröffnung wird auch der 1. Preisträger POLA Landschaftsarchitekten anwesend sein und seinen Entwurf kurz vorstellen. Die Ausstellung läuft bis zum 5. September. Die Entwürfe können während der Öffnungszeiten von besichtigt werden. Die Ausstellungseröffnung und weitere Termine werden auf den unterschiedlichsten Kanälen rechtzeitig bekanntgegeben.

Die Pläne können schon jetzt unter www.osnabrueck.de/wettbewerb-schlossgarten angesehen werden.

STADT OSNABRÜCK
FREIRAUMPLANERISCHER WETTBEWERB
NEUGESTALTUNG SCHLOSSGARTEN
WETTBEWERBSDOKUMENTATION

